JAHRESBERICHT 2015

(O)KAJA
Baselland & Region
Verein Offene Kinder- und Jugendarbeit

KONTAKT

Verein offene Kinder- und Jugendarbeit
Baselland und Region OKJA-BL
c/o Robi Binningen
Brünnelimatten
4102 Binningen

info@okja-bl.ch

www.okja-bl.ch

Wenn ich auf unsere Arbeit zurückschaue bin ich dankbar für das Engagement der Vereinsmitglieder, welche sich gemeinsam für eine qualitative und adäquate Kinder- und Jugendarbeit eingesetzt haben. Anlass genug, um auf verschiedene Projekte und Anlässe zurück zu blicken. In der regionalen Kinder- und Jugendarbeit bewegt sich viel, und auf nationaler Ebene noch viel mehr.

Im Laufe des letzten Jahres konnte sehr viel aufgebaut und umgesetzt werden. Gemeinsam mit beiden Sektionen wurden Weiterbildungen durchgeführt, Zusammen an der Vereinskultur gearbeitet und viele spannende Projekte in der offenen Kinder- und Jugendarbeit angeboten.

Der Vorstand hat sich zu vielen Sitzungen zusammengefunden und sich intensiv mit den angefallenen Geschäften auseinandergesetzt. Besonders Gewicht legten wir auf die Pflege der guten Zusammenarbeit innerhalb der Sektionen und der Kooperation mit dem Kanton.

Die Weiterentwicklung vom Okja BL hängt im Wesentlichen vom Engagement der einzelnen Mitglieder ab, aber auch von den Kinder- und Jugendarbeitenden, die vor Ort konkret die Qualität der Kinder- und Jugendarbeit sicherstellen.

Euch allen danke ich herzlich!

Andreas Lauener, Jugendarbeit Reinach, Präsident Okja-BL

SEKTOIN KIND

Eltern auf den Robispielplätzen!

Ein Thema über das wir auch im 2015 wieder diskutiert haben. Ein Thema, dem jedoch sehr unterschiedlich begegnet wird. Von Plätzen ganz ohne Eltern, bis zu den Plätzen wo die Eltern mit ihren vorwiegend kleinen Kindern willkommen sind.

Das Bedürfnis der Eltern, vorallem mit Vorschulkindern, auf den Robi zu kommen ist gross. Der Robi ist attraktiv, auch für Eltern. Eine Oase in der städtischen Umgebung der Agglomeration. Der Robi ist für viele Eltern zu einem wichtigen Ort geworden um:
andere Eltern mit Kindern treffen
> zu schwatzen,
> zu lesen,
> zu träumen,
> zu entspannen,
> loszulassen,
> den Kindern zu zuschauen,
> mitzumachen,
> zu basteln,
> Kaffee zu trinken,
> rumzusitzen,
> zu warten,
> sich langsam abzulösen,
> Vertrauen zufassen in die eigenen Kinder,
> Vertrauen zufassen in die BetreuerInnen,
> unkompliziert Gespräche zu führen über den Alltag mit seinen Hochs und Tiefs …

Haben die Kinder noch genügend Raum sich unbeobachtet zu bewegen? Sind die Kinder unfrei oder sogar gehemmt, wenn Erwachsene auf dem Platz sind? Brauchen die Erwachsenen zuviel Beachtung von Seiten der BetreuerInnen?

So vielfältig wie die Robiplätze– einerseits durch ihre Lage, ihre Grösse, ihre Infrastruktur – so vielfältig ist auch der Umgang mit den dem Thema: „Eltern auf dem Platz".

Die grossen Fragen:
„Wieviel Eltern/ Erwachsene verträgt es auf dem Platz?"
„Fühlen sich die anderen Kinder überwacht oder eingeschränkt durch die anderen Eltern?"
„Braucht es elternfreie Zonen?"
„Gelten die gleichen Regeln für die Erwachsenen wie für die Kinder – Stichwort handy?"

Die Kinder sind vermehrt den ganzen Tag in der Schule, respektive in schulergänzenden Angeboten. Sie haben weniger freie Zeit um selbstständig auf den Robi zu kommen. Viele grössere Kinder kommen erst um 16Uhr nach der Schule. Es gibt Luft für andere Besuchergruppen. Dies sind einerseits die Eltern mit Kleinkindern und andererseits besuchen uns die Kitas, Tagis, Tagesbetreuungsangeboten etc.

Meine Erfahrung ist: unser Stammpublikum kommt täglich, sie fühlen sich zu Hause und lassen sich nicht stören durch die Erwachsenen. Sie haben ihre Nischen und Ecken, wo sie sich zurückziehen. Und wenn dann alle gegangen sind und/ oder „wir" unter uns sind, weil es gerade so regnet draussen oder halt einfach fast niemand gekommen ist, dann geniessen wir es. Und trotzdem kann ich nicht sagen, dass es ohne Eltern auf dem Platz anders – besser - wäre! Vielleicht manchmal ruhiger.

Wir sind zu keinen abschliessenden Antworten gekommen.
Jeder Platz hat für sich eine „Lösung" gefunden. Die jedoch auch immer wieder neu überdenkt werden. Gerade auch dieses sich immer wieder neu auf gesellschaftliche Veränderungen und Bedürfnisse einzulassen, etwas zu verändern oder auch an Altem festzuhalten, sehe ich als eine der grossen Stärken in der offenen Kinderarbeit.

Caroline Kühner, Vertreterin Sektion Kind

Mit dem Wandel der Zeit, wandeln sich Bedürfnisse der Jugendlichen, somit muss auch die Jugendarbeit, stets offen für Neues, ihre Angebote prüfen und gegebenenfalls anpassen.
Die Jugendarbeitsstellen im Kanton Baselland und den umliegenden Gemeinden in den Kantonen Solothurn und Aargau reflektieren ihre Arbeit kontinuierlich. Alle paar Jahre ist es Zeit das Geleistete präziser zu betrachten und die Meinung von Jugendlichen einzuholen.
Einige der Jugendarbeitsstellen der Mitglieder des OKJA BL und Region haben dieses Jahr konzeptionell vertieft gearbeitet. Neben den Leitlinien vom DOJ (Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit), seinen wichtigen Grundlagenpapieren, den gesetzlichen Grundlagen und den jeweiligen Konzepten der Jugendarbeitsstellen ist es wichtig, dass auch regelmässig evaluiert wird. Die Resultate dienen einerseits zur Überprüfung der Angebote, andererseits dienen sie auch zur Argumentation für die Jugendarbeit. Dies ist gerade in der heutigen Zeit sehr wichtig, da viele Arbeitgeber den Spardruck der einzelnen Geldgeber spüren.
Offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen leistet einen wichtigen Beitrag zur Integration der jungen Generation in die erwachsene Gemeinschaft, sich als Teil dieser zu fühlen und Verantwortung zu übernehmen lernen. Diese zu Beweisen ist teilweise sehr schwierig. Betrachtet man aber die Ziele und Prinzipien der Offenen Jugendarbeit erkennt man schnell den Nutzen und den Vorteil den eine Gemeinde mit einer Kinder- und Jugendarbeitsstelle erleben kann.

Kinder- und Jugendarbeit fördert die Persönlichkeitsentwicklung und die gesellschaftliche Integration von Kindern und Jugendlichen. Jugendarbeit unterstützt die Gestaltung eines attraktiven Lebensraums für alle Generationen. Sie schafft Identifikationsmöglichkeiten für die Jugendlichen und unterstützt ihre Mitwirkung im Gemeinwesen. Kinder- und Jugendarbeit vermittelt zwischen den Generationen. Sie unterstützt die Kommunikation zwischen Jugendlichen und Gemeindebehörden und leistet damit einen Beitrag zur Prävention. Damit reduziert sie unter Anderem kurz- und langfristig Kosten, die durch plötzlich auftretende Konflikte oder schwierige Integration von Jugendlichen in die Gesellschaft auftreten. Sie vermittelt Jugendlichen, Eltern und weiteren Erwachsenen Informationen und Unterstützung, damit diese selber aktiv werden und bleiben. Sie unterstützt Jugendliche Freiwillige, sowohl im Engagement einzelner wie auch zum Beispiel in einer Projektgruppe. Damit erhalten diese Möglichkeiten, Verantwortung zu übernehmen, ihre Fähigkeiten zu erweitern und Selbstvertrauen zu entwickeln. Die Jugendlichen können somit als Teil des Gemeinwesens etwas erleben und das kulturelle Zusammenleben aktiv mitgestalten.

Kinder- und Jugendarbeitsstellen können durch gute Vernetzung in der Region, im Kanton und schweizweit, neue Lösungen für aktuelle Kinder- und Jugendfragen in der jeweiligen Gemeinde finden.
Mit vorangehender Professionalisierung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit gehört es nun auch zu den Aufgaben von Kinder- und Jugendarbeitsstellen die Wirkung der eigenen Arbeit auf Gemeindeebene der Politik und den Einwohnerinnen näher zu bringen.
Erfahren Sie in den folgenden Beiträgen mehr von eben dieser Arbeit und deren Wirkung.

Belinda Pinck, Vertreterin Sektion Jugend

SEKTION JUGEND

PROJEKTE

3. INTERKANTONALE MÄDCHENWOCHE IN DORNACH

Bereits zum zweiten Mal hat im Oktober 2015 die interkantonale Bubenwoche stattgefunden. Zeitgleich auch zum fünften Mal das Pendant für die Girls, die interkantonale Mädchenwoche. Rund 214 Jugendliche aus 39 Gemeinden der Region haben vom Workshopangebot profitiert.

Neben der Jugendarbeit Dornach als treibende Kraft hat sich die OKJA-BL (Offen Kinder- und Jugendarbeit BL & Region) neben weiteren Partnern für dieses Projekt eingesetzt. JugendarbeiterInnen aus Oberwil, Allschwil, Arlesheim, Münchenstein, Reinach, Hofstetten-Flüh, Birsfelden und Binningen beteiligten sich an der Interkantonalen Mädchen- und Bubenwoche in Dornach.

Die Unterstützung des OKJA BL ist von unschätzbarem Wert für die Mädchen- und Bubenwoche. An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen Beteiligten für ihr Engagement.

Auch der Wohnort der TeilnehmerInnen bildet die kantonsübergreiffende Zusammenarbeit ab und reicht von Basel-Stadt, Muttenz, Pfeffingen, Bärschwil bis Büsserach.

Ziel der Mädchen- und Bubenwoche ist es, den Jugendlichen Angebote in einer Umgebung anzubieten, in der sie unter sich sind. Junge Workshopleiterinnen vermitteln ihr Wissen und Können auf eine spielerische Art und lassen den Girls viel Raum für Eigeninitiative und Kreativität und umgekehrt sind auch die Männer der Bubenwoche wichtig für Jungs. Basis des Projekts bildet ein ganzheitlicher Ansatz von Sport und Bewegung, Gesundheit und Ernährung sowie persönlicher Entwicklung.

Pascale Thommen, Jugendarbeit Dornach, Projektleiterin Mädchenwoche
Thomas Gschwind, Jugendarbeit Dornach, Projektleiter Bubenwoche

Mädchen- und Bubenwoche in Zahlen:

524	*Workshopplätze wurden gebucht*
214	*TeilnehmerInnen*
52	*Workshop-Angebote*
39	*verschiedene Gemeinden sind Wohnorte der TeilnehmerInnen*
3	*Kantone waren organisatorisch und durch die TeilnehmerInnen involviert*
5.6	*Durchschnittsnote (Schulnoten) der Jugendlichen für den Gesamteindruck der interkantonale Buben- und Mädchenwoche.*

Mädchen Oase

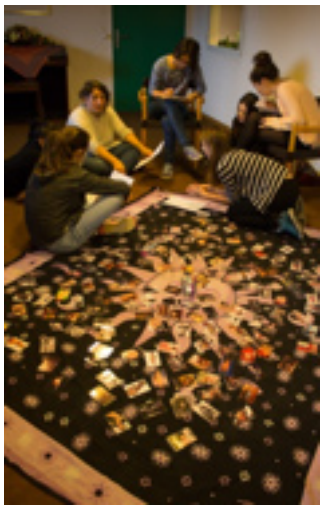
Am Sonntag 26. April fand die Frühlingsausführung der Mädchen-Oase in der Wehrlinhalle Oberwil statt. Aus dem ehemaligen Kleidertausch der Linie 10 ist dieser umfassende Anlass gewachsen, bei dem sich Mädchen zwischen 11-18 Jahren mit Themen rund ums Wohlbefinden im eigenen Körper beschäftigten. Der erste Anlass sorgte mit einem Yoga- Workshop und dem Workshop „Selbstsicher vor dem Spiegel" für Begeisterung. Die Mädchen konnten hier in verschiedene Frauen-Rollen schlüpfen und schauspielern. Beim zweiten Anlass war der Fokus auf die Selbstwirksamkeit der Mädchen gesetzt. Am 27. September waren junge Frauen im Jugendhaus Therwil eingeladen. An diesem Event konnten sie verschiedene Workshops zum Thema „Do It Yourself" belegen. Vom selber-kochen, frisieren, Schmuck-basteln bis hin zur Massage wurden die eigenen Fähigkeiten der Mädchen gefördert und erweitert. Mit insgesamt 25 freudige Teilnehmerinnen blicken wir auf zwei gelungene Anlässe zurück.

Jennifer Perez, Jugendarbeit Therwil

Mädchen Oase

Happy Girls Day

Dieses Jahr, im Jugendhaus Arlesheim, wurde am Samstag der sechste Happy Girls Day durchgeführt. Der Tag wird jeweils von Jugendarbeiterinnen des Vereins Offene Kinder- und Jugendarbeit Baselland & Region (OKJA) organisiert und durgeführt. Ein Tag, von Frauen für Mädchen organisiert, mit dem Ziel, das Selbstbewusstsein der Mädchen zu stärken und deren Entwicklung zu fördern. Dem Organisationskomitee sowie den Helferinnen wurde dieses Jahr wieder viel Vorbereitungszeit und Flexibilität abverlangt. Mit 41 Mädchen, die sich für den Tag angemeldet hatten, konnten Mädchen wie Leiterinnen aus dem Vollen schöpfen. Mit viel Engagement und Neugier stiegen die Mädchen aus einer Vielzahl von Workshops ein, wie zBsp. „T-SHIRT REFASHION"- ein Workshop, in dem die Mädchen ihre eigenen Klamotten umgestalten und verzieren konnten, „HAPPY VOICE" – die eigene Stimme besser kennen- und einsetzen lernen, oder „BEAUTY & WELLNESS" sich verwöhnen und entspannen. Der Workshop Favorit war „CUP CAKE". Bei einem köstlichen Mittagessen mit Dessert entstanden tolle Gespräche und neue Freundschaften konnten geknüpft werden.
Der Höhepunkt des Tages war die Ausstellung des Tagwerkes und die Darbietungen in Gesang, Tanz und Theater. Selbstverständlich wurden die farbigen Cocktails und Cup Cake in Farbe und Geschmack genossen. Ein gelungener Tag - Um 18 Uhr verabschiedeten sich viele „Happy Girls" – vielleicht in einem Jahr wieder, in Birsfelden.
An dieser Stelle möchten wir den Sponsoren, die zum Gelingen dieses Tages beigetragen haben, herzlich danken. Jenzer Fleisch & Feinkost Arlesheim, Erich & Helene Rediger, Arlesheim, EBM Münchenstein, Coop Basel und Gesundheitsförderung Baselland.



Girls Pool Night

178 Teilnehmerinnen aus Basel und Umgebung verzeichnete die diesjährige
GirlsPoolNight am Freitag 19. Juni 2015 im Sonnenbad St. Margarethen Binningen.

Bereits das dreizehnte Mal fand die GirlsPoolNight nun statt, ein Wohlfühlabend für Körper und Seele. Die Besucherinnen konnten über den ganzen Abend verschiedenste Workshops besu-chen zu Themen wie Körpergefühl, Wohlbefinden, Gesundheit und Prävention und sich sport-lich und kreativ betätigen. Durch die vielen verschiedenen Workshops unter freiem Himmel ent-stand eine kunterbunte kreative und verspielte Atmosphäre im Sonnenbad und ein einmaliges Erlebnis für die Mädchen. Auch ein köstliches Buffet mit kulinarischen Spezialitäten aus ver-schiedenen Ländern trug zu guter Stimmung bei.

Hauptziel
X-Welten will Mädchen und jungen Frauen unterschiedlicher Herkunft Foren bieten, die ihnen ein Kennenlernen, eine gemeinsame Auseinandersetzung und spielerisches Experimentieren im Kontext Entwicklung, Integration und Gesundheit ermöglichen. Bewusst soll dies ausserhalb der gewohnten Umgebung wie z. B. dem sozialen Umfeld oder der Schule geschaffen werden.

Zweck
Die Veranstaltung dient der Gesundheitsförderung und der Integration und hat partizipativen Charakter. Im Zentrum stehen praktische Erfahrung, sinnliches Erleben und Wohlbefinden.
Die interregionale Zusammenarbeit und die Vernetzung über die offene Jugendarbeit hinaus (externe Workshop-Anbieterinnen, Präventionsstellen, Heim- und Schulkontakte, etc.) werden gefördert.

Folgende Ziele setzte sich die Fachgruppe X Welten für den Anlass:
-Es nehmen (bei guten Wetterbedingungen) mindestens 100 Mädchen und junge Frauen teil.
- Die Angebote sind vielfältig und sprechen unterschiedliche Bedürfnisse an.
- Die Angebote entsprechen dem Interesse der Teilnehmerinnen und werden genutzt.
- Die Angebote werden von Fachfrauen aus unterschiedlichen Altersgruppen gestellt.
- Die Teilnehmerinnen werden in ihrem Gesundheitsbewusstsein sensibilisiert.
- Die Teilnehmerinnen nehmen Frausein positiv wahr.
- Die Teilnehmerinnen können neue Kontakte und Beziehungen untereinander knüpfen.
- Der Anlass ist Ausdruck der Vernetzung unter Frauen und stärkt diese.
- Praktikantinnen erhalten einen Einblick in Planung, Durchführung und Auswertung eines mädchenspezifischen Projekts und werden in der aktiven Teilnahme gefördert.
- Der Anlass regt die Workshop-Leiterinnen und Begleitpersonen dazu an, Ansätze, Ideen und Angebote aufzunehmen und in ihrem Arbeitsfeld umzusetzen.

In der Eröffnungsrunde wurde auf den alkohol- und rauchfreien Anlass hingewiesen. Auch wurden die unterstützenden Institutionen verdankt.

Angebote
Die Teilnehmerinnen konnten aus folgenden Angeboten und Aktivitäten wählen, die von Fach-frauen angeleitet oder begleitet waren:

- Wasserspiele und Wassergymnastik
- Trommelworkshop (Djembe)
- Sexualpädagogik und Info-/Aktivstand InTeam (Aufklärung, Verhütung, HIV-Prävention)
- Ernährungsberatung mit Anschauungsmaterialien und Spielen
- Salben&Duftöl-Workshops
- Body-Painting
- Massage (verschiedene Methoden)
- Nagelkosmetik und -design
- Coiffure/Hairstyling
- Visagistinnen-Behandlung, Gesichtsmasken und Make-up
- Workshop mit Jugendbeauftragter der Polizei
- HipHop Tanz
- Viva con Agua – Infos/Sensibilisierung zum globalen Thema Wasser
- Blue cocktail bar (alkoholfrei)
- Präventionsangebot der Gesundheitsförderung Basel-Stadt
- Informationen über Jugendhäuser und –treffpunkte aus Basel und Baselland sowie über Mädchenspezifische Aktivitäten und die zuständigen Jugendarbeiterinnen

Teilnehmerinnen
Es nahmen rund 170 Mädchen im Alter von 10 bis 16 Jahren und einzelne erwachsene Begleit-personen teil. Erreicht worden waren sie hauptsächlich über Jugendhäuser, Schu-len/Schulsozialarbeit und Mund zu Mund Werbung.
Die Stimmung war gut und es gab sehr viele positive Rückmeldungen der Mädchen.
Circa 29 junge bis ältere Workshop-Leiterinnen waren für das Angebot zuständig, einige davon schon seit mehreren Jahren.

Fazit und Ausblick
Durch die letztjährige differenzierte Evaluation kam die Fachgruppe zum Entschluss, ihr Kon-zept zu überarbeiten und möchte künftig Partizipation noch mehr in den Fokus nehmen. Auch wurde dieses Jahr mit Viva con Agua erstmals das Thema Nachhaltigkeit ins Angebot aufge-nommen. Die Fachgruppe sieht es als weiteren Aspekt der Gesundheitsförderung, Mädchen auf ökologische Themen zu sensibilisieren.
Inspiriert von der dreizehnten Ausgabe startet die Fachgruppe bald mit den Vorbereitungen für die 14. GirlsPool-Night.

GREMIEN

PROJEKT StratKJF

Projekt StratKJF – Situationsanalyse und Strategieentwicklung der Kinder- und Jugendförderung im Kanton Basel-Landschaft

In diesem Jahr berichten wir über das Fortschreiten des 3-jährigen Projektes (2014-2016). Zur Erinnerung: Mit dem Projekt StratKJF wird ein Teilbereich der Kinder- und Jugendförderung auf der Ebene der Kinder- und Jugendverbände und den verschiedenen Anbietern der offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) im Kanton erstmals erfasst. Auf dieser Grundlage werden Empfehlungen für die Entwicklung der Kinder- und Jugendförderung auf Kantons- und Gemeindeebene sowie für die anbietenden Institutionen abgeleitet. Finanziert wird das Projekt vom Swisslos-Fonds Basel-Landschaft. Das Institut für Kinder- und Jugendhilfe der Fachhochschule Nordwestschweiz führt das Projekt durch. Dem Projekt ist eine Begleitgruppe zur Seite gestellt, die sich aus den verschiedenen Anbietern, Jugendverbänden und Vertretern aus der OKJA zusammensetzt. (siehe Jahresbericht 2014).
Das Projekt lässt sich in drei grosse Arbeitsschritte aufteilen: Datenerfassung, Auswertung, Handlungsempfehlungen.
Das Jahr 2015 diente vor allem dem ersten Schritt. Es wurden Daten auf verschiedenen Ebenen erfasst. So wurde der Begleitgruppe an ihrer zweiten Sitzung am 12. März 2015 eine Lebenslageanalyse der Kinder und Jugendlichen im Kantonsgebiet präsentiert. Diese bezog sich auf Daten zum Einkommen der Haushalte, dem Sozialhilfebezug, dem Urbanitätsgrad und der Erschliessung durch den öffentlichen Verkehr. Damit liessen sich die 86 Gemeinden im Kanton in einem Schema darstellen und vergleichen. Auf diese Weise konnten 6 unterschiedliche Modellgemeinden bestimmt und für die Befragung von Kindern und Jugendlichen ausgewählt werden.
Ein weiterer grosser Block der Datenerfassung bestand aus einer Online-Befragung, welche ebenfalls zur Praxis und den Organisationsstrukturen der verschiedenen Institutionen in der Kinder- und Jugendförderung Aufschluss geben soll. Erfreulicherweise nahmen 77 (von 86) Gemeinden an der Online-Befragung teil, was einem Rücklauf von 89.5% entspricht. An der Online-Befragung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit nahmen insgesamt 72 Einrichtungen der OKJA aus 36 verschiedenen Gemeinden teil und an der Online-Befragung der Kinder- und Jugendverbandsarbeit nahmen alle drei Kinder- und Jugendverbände teil. Der Rücklauf betrug 100%.
Inzwischen konnten auch alle partizipativen Befragungen in den Modellgemeinden durchgeführt werden, so dass die Datenerfassung wie geplant noch vor Ende des Jahres 2015 abgeschlossen werden konnte.
Eine erste Zusammenstellung der Resultate, die Kommentare zu einem provisorischen Schlussbericht und eine erste Rückkoppelung in der Begleitgruppe sind im Frühling 2016 geplant.
In einem darauffolgenden Schritt werden die Handlungsempfehlungen mittels eines Konsultationsverfahrens den verschiedenen befragten Institutionen und Gemeinden zur Beurteilung und Kommentierung vorgelegt, bevor sie Ende 2016 in einem Schlussbericht und einer Veranstaltung den Beteiligten und der Öffentlichkeit präsentiert werden.

David Stalder

FINANZEN

Das Rechnungsjahr 2015 hat im Unterschied zum Vorjahr mit einem Gewinn von Fr. 14'306.35 abgeschlossen. Das Budget 2015 weicht in einzelnen Positionen deutlich von der Jahresrechnung ab. Dies begründet sich im wesentlichen darin, dass die Schaffung der Geschäftsstelle ins 2016 verschoben werden musste.
Die Einnahmen setzen sich aus dem Kantonsbeitrag und den Mitgliederbeiträgen sowie aus dem Projekt „StratKJF" zusammen. Wie in den Vorjahren wurde der Kantonsbeitrag im Sinne der Leistungsvereinbarung für relevante Vernetzung und Vertretung in verschiedenen Gremien sowie für regionale Angebot für Kinder und Jugendliche eingesetzt.
Bei den Aufwänden konnten die Stunden- und Spesenentschädigungen im Vergleich zum Vorjahr gesenkt werden. Der „Stillstand" bei der Oberrheinkonferenz (ORK) hat massgeblich zur Kostensenkung beigetragen.
Minderausgaben gegenüber dem Budget konnten weiterhin durch gutes Fundraising bei der „Interkantonale Bubenwoche" erreicht werden, so dass die Defizitgarantie vom OKJA-BL nicht benötigt wurde. Die Weiterbildung konnte weitgehend über Teilnehmerbeiträge finanziert werden und hat die Rechnung ebenfalls weniger belastet als vorgesehen. Einzig beim „Happy-Girls-Day" kam es zu einer Budgetüberschreitung, welche nicht über Fundraising ausgeglichen werden konnte.

Thomas Gschwind, Jugendarbeit Dornach, Kassier OKJA BL

FINANZEN

MITGLIEDER

Jugendhaus Aesch
Jugendfreizeithaus Allschwil
Jugendhaus Arlesheim
Jugendhaus Biel-Benken
Jugendhaus Binningen
Jugendhaus Birsfelden
Jugendarbeit Dornach
Jugendhaus Kaiseraugst
Jugendzentrum Liestal
Jugendarbeit Münchenstein
Jugendhaus Muttenz
Jugendhaus Oberwil
Jugendarbeit Reinach
Jugendtreffpunkt Pratteln
Jugendarbeit Solothurnisches Leimental JASOL
Jugendarbeit Therwil
Kinderfreizeithaus Allschwil
Robi Spielplatz Therwil
Robi Spielplatz Binningen
Robi Spielplatz Pratteln
Robi Spielplatz Münchenstein
Robi Spielplatz Aesch
Robi Spielplatz Birsfelden
Robi Spielplatz Frenkendorf
Robi Spielplatz Muttenz
Kindertreff Arlesheim

VORSTANDSMITGLIEDER

Präsidium
Andi Lauener, Jugendarbeit Reinach

Vizepräsidium
Baschi Seelhofer, Jugendarbeit Münchenstein

Sektionsvertreterin Sektion Jugend
Belinda Pinck, Jugendarbeit Oberwil

Sektionsvertreterin Sektion Kind
Caroline Kühner, Robi Spiel Platz Allschwil

Sekretariat
Roger Schlumpf, Robi Spielplatz Binningen

Buchhaltung
Thomas Gschwind, Jugendhaus Dornach

Öffentlichkeitsarbeit
Anne Lauener, Robi Spielplatz Pratteln

MITGLIEDER